



Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau
Scheuerackerweg 22, CH-3270 Aarberg



TÄTIGKEITSBERICHT 2009

	Seite
Vorwort des Präsidenten	
Das Rübenjahr	1
Sortenprüfung	4
Berichte aus den Regionen	5
Auslandkontakte	11
Personal	11
Dank	11
Anhang	12

Integrierte Produktion und niedrigere Produktionskosten

Seit über 20 Jahren ist die integrierte Produktion ein Anliegen der Berater der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau (SFZ). Heute erhält der Landwirt Beiträge, wenn er die ÖLN – Anforderungen erfüllt, die Elemente der integrierten Produktion enthalten. Zu den Kulturmassnahmen, die es zu beachten gilt, zählen die Bodenbearbeitung bei günstiger Witterung, die ausgewogene Düngung, die Unkrautbekämpfung anhand des momentanen oder zu erwartenden Unkrautbestandes, die Schädlings- und Krankheitsbekämpfung nach Bekämpfungsschwelle und die Ernte bei Bedingungen, die den Boden schonen.

Die SFZ ist sehr bestrebt, Informationen herauszugeben, die die Charakteristiken der Parzelle, die gesäte Sorte, das lokale Klima und regelmäßige Feldbeobachtungen berücksichtigen. 2010 wird die SFZ ein Unkrautbekämpfungsprogramm der Firma LIZ testen. Dieses EDV-Hilfsmittel wird es erlauben, die Produkte und Dosierungen so zu wählen, um den Unkrautbestand optimal und zum günstigsten Preis, Parzelle für Parzelle, zu bekämpfen.

Auf der anderen Seite versuchen die Zuckerrübenpflanzler Produktionskosten zu senken. Sie organisieren sich unter anderem bei der Saat (einer sät für verschiedene Kollegen) und indem Unternehmen dorfwises Ernten durchführen, um die Verschiebungszeiten auf der Strasse zu reduzieren. Die Pflanzenschutzspritzen ermöglichen Herbizid- oder Fungizidmengen für 5 bis 10 Hektaren vorzubereiten. Die SFZ ermutigt die Pflanzler, ihren Arbeitseinsatz in diese Richtung zu rationalisieren.

Diese Notwendigkeit, kostengünstig zu produzieren, steht manchmal im Widerspruch zu den agronomischen Anforderungen und/oder den Grundsätzen der integrierten Produktion. In der Tat heisst die Saat einer einzigen Sorte in einer Region, alles auf eine Karte setzen. Die Unkrautbekämpfung auf 3-4 verschiedenen Parzellen mit derselben Herbizidmischung durchzuführen, ist keine gezielte Bekämpfungsmassnahme. Wird gegen Cercospora im ganzen Dorf gespritzt, sobald die Blattkrankheit in einer Parzelle entdeckt worden ist, berücksichtigt keine Bekämpfungsschwelle.

Die SFZ sensibilisiert die Zuckerrübenpflanzler in diesen Widersprüchen und schlägt Massnahmen vor, die die Zukunft dieser Kultur sichern. Es ist allerdings wichtig, dass sich die Entscheidungsträger bewusst sind, dass gleichzeitig „effektiv“ und „ökologisch“ produzieren, schlicht und einfach nicht möglich ist. Die SFZ versucht diese beiden widersprüchlichen Zielsetzungen für die Zuckerwirtschaft zu optimieren.

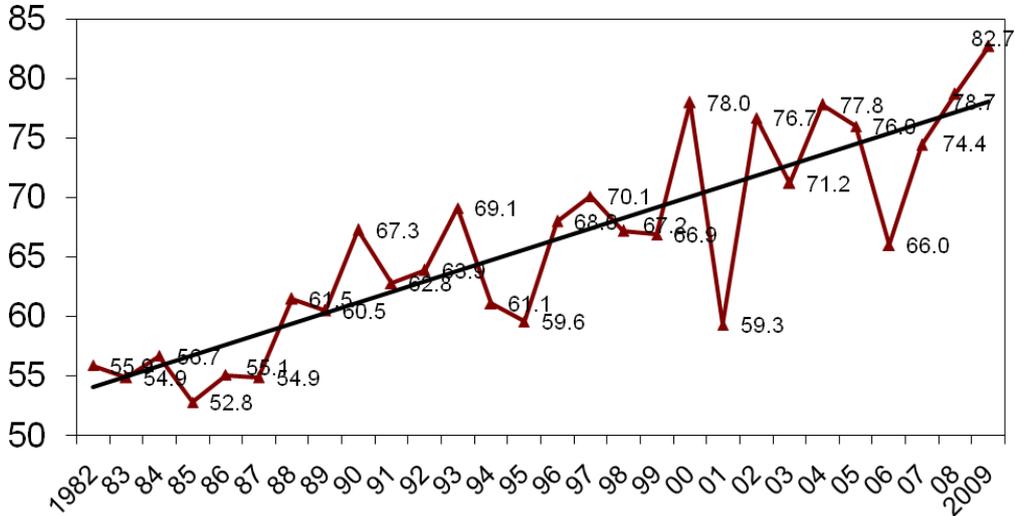
J. Emmenegger

Präsident SFZ

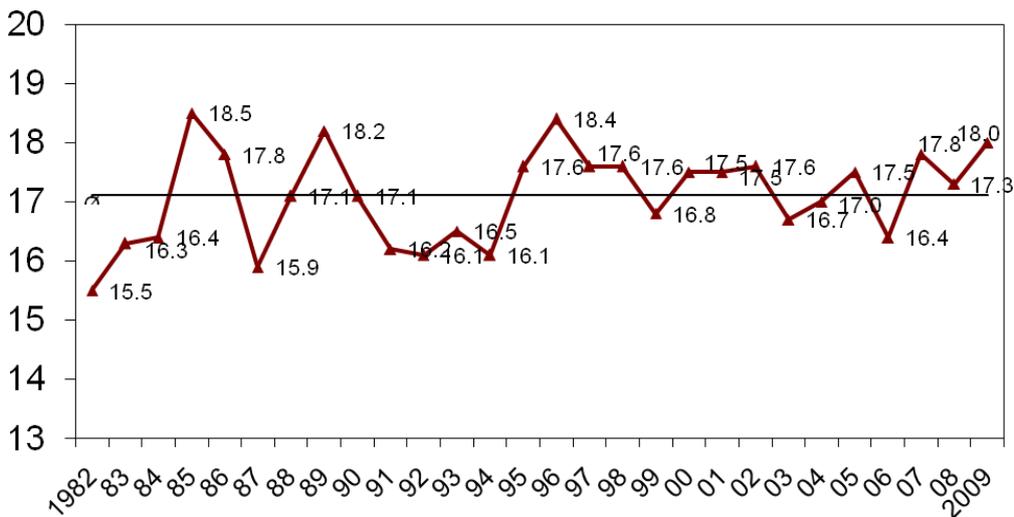
Stefan Wyss

Entwicklung Rübenenertrag, Zuckergehalt und Zuckerertrag

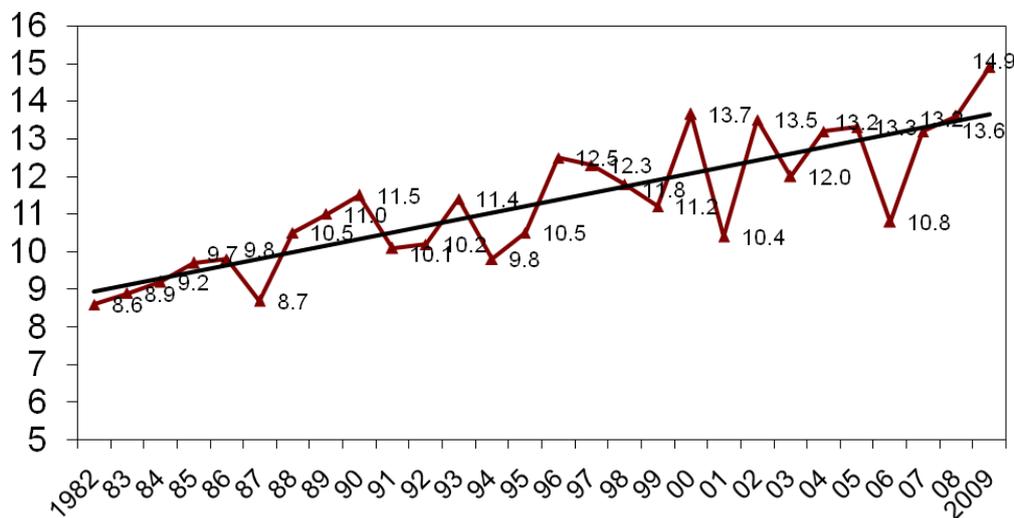
Rübenenerträge (t/ha) von 1982 bis 2009



Zuckergehalte (%) von 1982 bis 2009



Zuckererträge (t/ha) von 1982 bis 2009



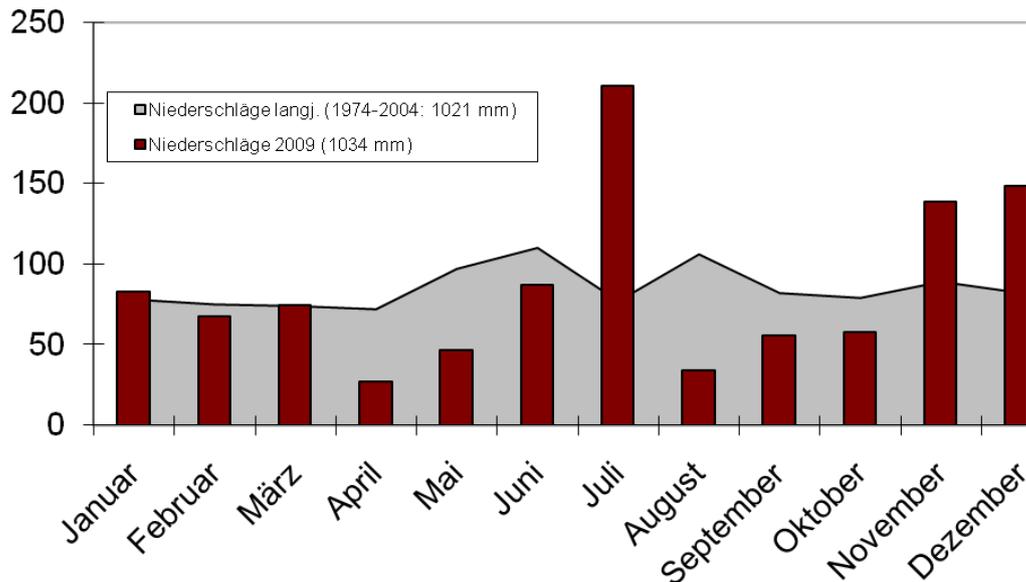
Das Wetter, der Vegetationsverlauf und Besonderheiten

Der Verlauf des Zuckerrübenjahrs liefert auch dieses Jahr gute Anhaltspunkte zur Interpretation des Erntergebnisses auf Seite 1: Der schneereiche Winter und zahlreiche Frosttage um -10°C im Januar und Februar lieferten viel Bodenwasser und Frostgarer. Die Saaten erfolgten früh: Nach einer Bisenlage mit Bodenfrösten, konnten um den 20. März, je nach Region, 70-80% der Rüben unter sehr guten Bedingungen gesät werden. Anfang April liefen die ersten Rüben auf. Die letzten Saaten erfolgten am 7. April. Der April war schweizweit deutlich zu warm bei sonnig-trockenem Wetter, was ein sehr gutes Rübenwachstum ermöglichte. Die Unkrautbekämpfung war im Allgemeinen recht gut wirksam und verträglich. Vielerorts konnten die Bodenherbizide wegen der trockenen April-Witterung nur ungenügend zur Wirkung kommen. Ab dem 7. Mai herrschten sommerlich-trockene Verhältnisse mit über 30°C im Mittelland. Der frühe Saatzeitpunkt und die optimalen Wachstumsbedingungen führten zu einer raschen Jugendentwicklung und bereits Ende Mai zum Reihenschluss. Ein Gewitter mit Hagel hinterliess am 26. Mai seine Spuren. Der Juni war überdurchschnittlich warm und sonnig bei leicht unterdurchschnittlichen Niederschlägen im westlichen und zentralen Mittelland. Das Ost-West-Gefälle der Niederschlagsmenge zeigte sich dieses Jahr besonders ausgeprägt. Der Juli war nass und

eher kühl. Die Cercospora-Infektionen konnten sich nur langsam ausbreiten. Am 23. Juli verwüstete ein Hagelzug viele Felder im Mittelland. Die 1. Proberodung Ende Juli kündigte an, dass mit ausserordentlich hohen Hektarerträgen gerechnet werden kann. Die Zuckergehalte waren zu dieser Zeit durchschnittlich. Im August wurde es dann richtig Sommer. Auf leichten Böden begannen die Rüben zu welken. Wegen der Trockenheit fiel der Ertragszuwachs bei der 2. Proberodung Ende August in der Westschweiz etwas geringer aus als in der Ostschweiz, wo die Niederschlagsverhältnisse ausgeglichener waren. Die Schönwetterperiode führte bis Ende August zu einem Zuckergehalt von 16%, was deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre war. Der September präsentierte sich sehr trocken, sonnig und mild und praktisch nebelfrei. Im Oktober war die Sonnenscheindauer überdurchschnittlich, bei warmem, trockenem Wetter. Der November war nass und bei Föhnlage ausserordentlich warm, mit einem Wärmeüberschuss von 4°C . Vielerorts wurden die Rübenmieten für die Langzeitlagerung zu früh gedeckt, was sehr hohe Lagertemperaturen mit hohen Zuckerverlusten, faulen Rüben und Blattaustrieb zur Folge hatte. Trotzdem: In der Schweiz konnten noch nie so viele Rüben geerntet und verarbeitet werden. - Ein grosses Lob an die Schweizer Rübenprofis!

Niederschläge 2009 im Vergleich mit dem langjährigen Mittel

Standort: Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau, Aarberg



Erkenntnisse

- **Frühsaaten ab Mitte März, in einen abgetrockneten Sähorizont, lohnen sich.** Wenn die Witterung stimmt, kann das enorme Ertragspotential der Rüben heranwachsen.
- **Die Unkrautbekämpfungsstrategie** muss unter feuchten Bedingungen bodenherbizidbetont, während trockenen Perioden kontaktherbizidbetont erfolgen.
- **Die Gesunderhaltung der Böden zahlt sich aus:** Unbedingt 3-4 Jahre Anbaupause einhalten, die Bodenstruktur schonen und genügend Kalk einsetzen.

Gesamtschweizerische Aktivitäten

An zahlreichen Flurbegehungen mit Landwirten wurden aktuelle Probleme in den Bereichen Bodenbearbeitung, Saat, Pflanzenschutz, Düngung und Unkrautbekämpfung im Feld erläutert. Mehrere Versuchspräsentationen wurden für Studenten, Fachleute, Chemieberater und Landwirte durchgeführt.

Anfang Juni wurde in Ins der Zuckerrübenstag durchgeführt. Die Besucherzahl war mit ca. 250 etwas bescheiden. Die SFZ präsentierte einen Bodenbearbeitungsversuch mit den Anbauverfahren „Konventionell – Mulch – Direktsaat“ und die Zuckerrübensorten im Vergleichsanbau. Das Mulchsaatenverfahren lag von Anfang an vorne, da der Bodenschluss optimal war und ein homogener Feldaufgang resultierte, während dem das Verfahren „konventionell“ nach einer

Frühlingsfurche z.T. einen um 14 Tage verzögerten und inhomogenen Feldaufgang zur Folge hatte. Sämtliche Zuckerrübensorten der Sortenliste erzielten in Ins einen Zuckergehalt um 20%. – Solche Zuckergehalte gab es in dieser Region noch nie. In einem guten Jahr sind die Sortenunterschiede sehr gering.

Mitte April wurden die ersten Keimfähigkeitsprobleme von überlagertem Saatgut, v.a. der Sorte Ernestina KWS, gemeldet. Insgesamt wurden ca. 100 Fälle bekannt. Davon mussten ca. 50 ha neu gesät werden. In der Westschweiz wurden weniger Fälle bekannt, da das überlagerte Saatgut meistens mit neuem gemischt wird. In der Folge nahm KWS ca. 800 Dosen Restsaatgut von den Landwirten zurück und stellte dafür Gutscheine aus, die für den Bezug von neuem Saatgut berechtigen.

Stefan Wyss

Exakt-Sortenversuche

Verteilt über die wesentlichen Rübenanbaugebiete der Schweiz wurden 10 Versuche angelegt. Vier Versuche wurden auf Endabstand gesät, davon wurden zwei geerntet und ausgewertet. Auf sechs Standorten wurden die Rüben vereinzelt, wovon zwei Felder für die Auswertung berücksichtigt wurden. Die Fungizidbehandlungen gegen Blattkrankheiten erfolgten praxisüblich, in Absprache mit dem Versuchsansteller. Versuche, die nicht zur Ernte vorgesehen werden, erhalten einen reduzierten Fungizidschutz, um die Sortenanfälligkeit auf Blattkrank-

heiten zu bonitieren. In Spezialsortenversuchen an 10 Standorten wurden in Exaktversuchen mit vierfacher Wiederholung die beiden rhizoctoniatoleranten Sorten Syncro und Laverda getestet. Die Entwicklung der Rüben sowie der Befall mit Schädlingen und Krankheiten wurden laufend bonitiert, durch die Mitarbeiter der Fachstelle geerntet, in den Zuckerfabriken aufbereitet und in den Werklabors der Zuckerfabriken analysiert. Die Resultate wurden statistisch ausgewertet und sind Grundlage für die Sortenentscheide.



Mulchsaat



Versuchsernte

Sortenangebot

Neu wurde die Sorte Debora aufgenommen. Debora überzeugt bezüglich Zuckergehalt und Ertrag gleichermassen. Positiv ist auch die Leistungskonstanz über alle drei Prüffahre. Eher

negativ muss die Blattgesundheit und die geringere Blattmasse beurteilt werden, da die Unkrautunterdrückung schlechter sein könnte.

Mitte / Seeland

Samuel Jenni

Gruppenberatung, Vorträge und Unterricht

- Organisation und Präsentation der Versuche am Rübenstag (Inforama Ins)
- 3 Flurbegehungen mit Landwirten der IG Zuckerrüben (Organisiert durch LS Wallierhof).
- 3 Unterrichtsblöcke für Betriebsleiterkurse an der Rütli, und am Wallierhof. Erstellen und Abgabe eines Dossiers.
- Exkursion für Studenten SHL Themen: Heterodera, Cercospora, Rhizoctonia
- 1 Unterrichtsblock für angehende Werkstatteleiter (SMU), Abgabe eines Dossiers
- 3 Versuchspräsentationen für Fachleute und Chemieberater

Artikel und schriftliche Bearbeitungen

- 12 Mitteilungen für die Rübenpflanzer im „Schweizer Bauer“
- 7 Mitteilungen für die Rübenpflanzer in „die Grüne“
- 6 Pflanzenschutzbarometer im „Schweizer Bauer“
- 6 Artikel im „Schweizer Bauer“, „UFA Revue“ und „die Grüne“ zu Themen wie Sorten, Cercospora, Düngung, Herbizideinsatz etc.
- Frontseite unserer Homepage mit „updates“ versehen

Dienstleistungen für die Zuckerindustrie und Pflanzernorganisationen

- Mitarbeit bei der Ertragshebung
- Mithilfe beim Postversand in der ZAF
- Rübenstag Ins: Organisation Materialtransport, Versuchsanlage, BEA Standaufbau

Diverses

- Keimproben für Landwirte und pH-Messungen im Feld
- Feldbesuche im Fall „Ernestina“ mit schlechter Keimfähigkeit (Saatgutüberlagerung)

Weiterbildung

- Teilnahme an Nematodenkonferenz in Euskirchen Mitarbeit bei Versuchsplanung
- Besuch von ITB in Frankreich und Züchterhaus Deprez

Versuche

3 Sorten-Exaktversuche davon 1 Saatgutqualitätsversuch (Strube) direkt betreut. Ernte und zum Teil Saat von Sortenversuchen in der West- und Ostschweiz. Transport von Rübenproben in die Fabrik zur Analyse. Aufbereitung der Rohdaten für die Versuchsverrechnung.

3 Sorten-Streifenversuche ausgesät und betreut.

1 Heterodera-Versuch (Siselen) ausgesät und betreut. Die Sorte Theresa von KWS war überlegen in der Leistung bei Heterodera-Befall.

1 Herbizidversuch (Bargen) mit neuem Herbizid angelegt, ausgewertet und präsentiert. Die Wirkung des neuen Präparates (Betanal Maxx pro) war nicht so gut wie die Standardmischung mit Zusatz von Venzar.

1 Cercosporaversuch (Gampelen) Präsentation für Fachleute und Chemieberater. Die späte Behandlung (4. August) hat sich nicht negativ auf die Wirksamkeit ausgewirkt. Es war nur eine Behandlung nötig. Die Wirkung von Alto 100 sowie Proline waren etwas schwächer als die Standardvarianten Avenir Pro und Opera.

3 Sorten-Streifenversuche mit Ditylenchustoleranten Sorten. Am Standort Bargaen mittels Dammversuch. Die Boniturresultate wurden nach Deutschland zur zentralen Auswertung weitergeleitet. Im Dammversuch ist kein Befall aufgetreten. In Domdidier hat nur das Verfahren mit

Temikgranulat 100% gut gewirkt. Sortenunterschiede sind aufgetreten.

Nematizidbewilligungen ÖLN

122 Sonderbewilligungen für das Granulieren zur Saat ausgestellt.



In vorab gezogene Dämme wurde mit handelsüblicher Sämaschine ausgesät. Die Rüben sind optimal gewachsen.



Infolge eines trockenen Frühlings wurde kein Befall mit Ditylenchen festgestellt.

Durant l'année rapportée, le temps de travail du bureau régional s'est reparti sur les activités suivantes :

- 34 % vulgarisation, visite de parcelles, conférences, cours rédaction d'articles.
- 26 % expérimentation variétale et de techniques culturales
- 13 % traduction pour les associations de betteraviers, les sucreries et l'interprofession sucre
- 21 % travaux administratifs, Internet, relation public et service à des institutions et personnes intéressées par la betterave sucrière
- 6 % pour la formation

Vulgarisation, enseignement

- 5 conférences dans le cadre d'assemblées de betteraviers ou groupes de vulgarisation
- 12 visites de cultures avec des groupes de vulgarisation (250 participants).
- 7 réunions techniques ou visites d'essais avec vulgarisateurs, chercheurs ou représentants de firmes.
- Cours aux candidats au brevet agricole, OPD des cantons de Vaud et Fribourg



Feuillage complètement haché par la grêle du 23 juillet

- Cours aux élèves de Grange-Verney (maladies et ravageurs, désherbage, techniques culturales).
- Cours aux élèves de Grangeneuve (techniques culturales) et étudiants agrotechniciens.

Conseil individuel

- Visites individuelles concernant des problèmes avec des cultures intercalaires, de levées, de désherbage, de ravageurs, de grêle, problèmes de structure du sol et maladies du feuillage et des racines.
- Conseils par téléphone pour des questions concernant des problèmes de techniques culturales et de politique betteravière

Infotel

Rédaction de 20 messages pour le répondeur téléphonique consulté par 266 appels.

Contrôles phytosanitaires

Suivi de l'évolution des maladies foliaires, de ravageurs (pucerons, noctuelles, araignées jaunes), betteraves mauvaises herbes et adventices à problèmes.



Collet blessé par l'impacte des grêlons

Publications

- 30 conseils de saison dans l'Agri.
- Articles :
Betteraves à sucre bio
Éliminer les betteraves montées
2 publications sur les sondages de récolte
Choix variétal 2010
- Betteravier romand : participation à la rédaction et traduction ; envoi aux milieux intéressés de Suisse romande.
- Internet : rédaction de newsletter, actualisation du site francophone

Activités pour les partenaires du CBS

- Traduction en français de documents rédigés par la FSB, l'ABS0 et des SAF SA.
- Traduction lors des séances de comité et traduction simultanée lors des assemblées générales.
- Conception et installation du stand de l'ABS0 au « Comptoir Broyard 09 »

Divers

- Contrôle de la faculté germinative de 20 échantillons de semences.
- Participation aux conférences téléphoniques hebdomadaires : Agri/SPP; Prométerre .
- Entretien avec des journalistes (*radio, presse écrite*)
- Collaboration à l'actualisation des fiches « Betteraves » d' Agridea
- Réunion Agri et les SPP de Suisse romande

- Présentation des variétés et du nématode à kystes et du rhizoctone lors journée grande culture de l'Agrilogie de Grange-Verney (16.6)
- Étude de rapports et publications dans la presse spécialisée et sur Internet
- Entrevues et visites avec des représentants de l'agrochimie et sélectionneurs
- Journée sur les DBF-GCH 2009 à Changins (2.2)
- Visite des essais betteraves avec la gérante de la FSB (20.7)
- Visite de l'ITB et Florimont - Desprez (Paris et Lille 4 au 10.9)
- Excursion collaborateurs journal Agri en Valais (2.10)

Expérimentation

4 sites expérimentaux dans le cadre de l'examen variétal

4 essais variétaux en bandes, dont un en sol infesté de nématodes du collet

3 essais de lutte contre les maladies du feuillage : *peu de différences d'effet contre la cercosporiose entre les divers produits, mais amélioration de la persistance par l'adjonction de Sticker*

1 essai test Calcitonic et Oxyfertile : *pas d'effet significatif sur le rendement en sucre, mais réduction des symptômes de galle par rapport au témoin*

1 essai traitement AmistarXtra après une chute de grêle: *pas d'effet*



Attaque inédite de la teigne dans des parcelles ayant souffert du sec.



Essai variétal de Cuarnens

Feldkontrollen

Regelmässige Feldkontrollen bezüglich Bodenzustand, Feldaufgang, Schädlinge, Unkraut, Nährstoffmangel und Krankheiten, insbesondere Cercospora und Rhizoctonia, bilden die Basis für eine aktuelle Beratung am Telefon, auf dem Feld, in Zeitungsartikeln oder über den Newsletter.

Gruppenberatungen, Vorträge und Unterricht

- Infoveranstaltung für Zürcher-Lohnspritzer, organisiert durch den Strickhof
- Info-Abend für Pflanzenschutzmittelverkäufer im Kanton Zürich, organisiert durch den Strickhof
- 2 Pflanzenschutz Infoveranstaltungen (300 Personen) für Landwirte in Eiken und Lupfig, organisiert durch Fenaco
- Vortrag bei der Beratungsgruppe Erzenholz, Frauenfeld
- Vortrag bei der Rübenverladegruppe Hinterthurgau, Wängi
- Flurumgang mit der Landi Marthalen
- Flurumgang mit der Landi Flaach
- Flurtag des Kantons Schaffhausen
- 5 Halbtage Zuckerrüben Vertiefungs-Unterricht für Landwirtschaftsschüler am Strickhof, Lindau
- 7 Halbtage Unterricht im Techniker- bzw. Betriebsleiterkurs an den Landw. Schulen Liebegg und Strickhof



Versuche

Standardsorten

- 3 Sorten-Exaktversuche (16 Sorten), davon 2 geerntet
Resultat: Cercospora vermag die Resultate stark zu beeinflussen
- 2 Sorten-Streifenversuche mit allen Verkaufssorten resp. Kandidaten-2010
- 1 Sorten-Streifenversuche mit aktuellem und Vorjahressaatgut
Resultat: optisch kaum Unterschiede bis auf Ernestina, die einen deutlich schlechteren Feldaufgang mit vielen verkrüppelten Keimlingen zeigte

Rhizoctonia (Sorten und Fungizid)

- 3 Sorten-Exaktversuche (2 Sorten), davon 2 geerntet – ohne Befall
Resultat: optisch kaum Unterschiede. Leistungsmässig liegt die neue Laverda rund 5% über Syncro
- 4 Sorten-Streifenversuche mit Spezialsorten auf Standorten mit Befall
Resultat: optisch und bezüglich Fäulnis kaum Unterschiede zwischen Syncro und der neuen Laverda (1. Prüffjahr).
- 2 Versuche mit dem Fungizid Amistar Xtra und den Sorten Laverda und Buderä
Resultate
 - Standort Salez: keine Aussagen möglich, da praktisch keine Fäule auftrat. – Dies ist komisch, wurde doch vor 6 Jahren Ende August 2/3 dieses Feldes als Folge der Rhizoctonia umgebrochen!
 - Standort Dagmersellen: überzeugendes Resultat von Laverda. Das Fungizid enttäuschte, keine Unterschiede zwischen behandelt und unbehandelt

Probleme mit überlagertem Ernestina-Saatgut (3 Reihen alt – 3 Reihen neu)

Pflanzenschutz

- 3 Herbizid-Exaktversuche gegen diverse Unkräuter
Resultate: das neue Produkt Beta-nal maxxPro genügt ohne Zusätze gegen Problemunkräuter nicht
- 2 Fungizid-Exaktversuch gegen Cercospora
- 13 Exaktversuche mit globegreen, davon 6 geerntet
Resultat: entgegen der Werbung konnte weder ertragsmässig noch bezüglich Krankheiten, Schädlinge, intensiverem Blattgrün oder geringerem Wasserverbrauch positive Resultate beobachtet werden.
- 1 Bodenbearbeitungsversuch (Konventionell – Mulchsaat – Direktsaat) am Strickhof in Lindau

Dienstleistungen für unsere Partner

- 14 Artikel in landw. Fachzeitsungen
- 3 Kurzinfos an Pflanzenschutzstellen
- Mitarbeit bei unseren Medien – Rübenpflanzer und Newsletter
- Mitarbeit bei der Ertragserhebung der ZFF



Rhizoctonia-Fäule trotz Fungizideinsatz mit Amistar Xtra – mittlere beiden Reihen tolerante Sorte Laverda

- 2 mal Besichtigung und Begutachtung aller offiziellen CH-Sortenversuche
- Auswertung und Zusammenstellung der offiziellen CH-Sortenversuche (Sortenversuchsbericht)
- Mithilfe im Rübenbüro der ZFF (8 Tage)

Diverses

- 26 Keimfähigkeitskontrollen von überlagertem Saatgut
- 6 Doppelanalysen auf Boden-pH-Wert
- Probleme mit Ernestina-Saatgut: Beurteilung zahlreicher Schadenfälle
- 1 Gutachten zu schlechter Ernte
- 3 Gutachten zu Wild-Schäden, plus eine Sühneverhandlung
- Bereitstellen von Unterlagen und Bildern für Berater, Schüler und Presse
- Erfahrungsaustausch pflegen und Versuche besichtigen mit Leuten aus Forschung, Beratung und Verkauf
- Studienreise nach Holland mit der OVZ (1. – 4. September)
- Studienreise nach Frankreich mit der SFZ (6. – 10. September)
- LIZ-Herbizid-Programm: Anpassung für die Schweiz



10 Tage nach 100%-igem Blattabschlag (Hagel am 26. Mai 2009)

Anfang September besuchten die Mitarbeitenden der SFZ das französische Zuckerrüben-Institut ITB und liessen sich über die zahlreichen Versuche und Beratungsaktivitäten ins Bild setzen. In Lille konnte die neue Produktionsanlage des Saatzuchtunternehmens Florimond Desprez besucht werden.

Der Geschäftsführer nahm im vergangenen Jahr an den Arbeitsgruppensitzungen Saatgutqualität und Kommunikation des IIRB, des internationalen Instituts für Zuckerrübenforschung, teil.

PERSONAL

Herr Samuel Jenni, Ing. Agr. FH, konnte im September sein 20-jähriges SFZ – Jubiläum feiern. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz und sein

Engagement in angewandter Forschung und Beratung bei der Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau in Aarberg.

DANK

Das Präsidium, der Vorstand und die Mitarbeitenden der SFZ danken den Trägerschaften für die Ermöglichung unserer Arbeit. Sowohl die Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG als auch die Pflanzernorganisationen haben

die SFZ in jeder Hinsicht immer zuverlässig unterstützt. Die Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau bedankt sich auch bei den landw. Schulen Strickhof und Grange-Verney für das „Gastrecht“ unserer beiden Regionalbüros.

Wir danken ferner folgenden Personen:

- Hj. Weber: Mitarbeit Versuche, Ertragserhebungen
- S. Bürgi: Mitarbeit Versuche
- C. Bonafede: Mitarbeit Versuche
- J. Thuler: Mitarbeit Versuche
- W. Dietiker: Saat Exaktversuche
- A. Seiler: Mitarbeit Versuche

Die Organe der Arbeitsgemeinschaft
A. Leitung

Präsident:	Emmenegger Joseph, rue de la Daille 30, 1740 Neyruz	seit 2000
Geschäftsführer:	Wyss Stefan, Hauptstr. 42, 3317 Mülchi	2005

B. Delegierte der Vereinsmitglieder
1. Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, ZAF AG

Arnold Josef, 3270 Aarberg	1998
Blaser Fritz, 3270 Aarberg	1992
Schumacher Klaus, 3270 Aarberg	2007

Die Delegierten der ZAF AG haben doppeltes Stimmrecht.

2. Schweizerischer Verband der Zuckerrübenproduzenten, SVZ

Chambaz Raymond, Route de Bussigny, 1121 Bremblens	2009
Gantner Armin, Rheinsfelderstrasse 17, 8192 Zweidlen	2007
Keiser-Wyler Samuel, Härkingerstrasse 7, 4629 Fülenbach	2005
Mühlebach Viktor, Dorfstrasse 31, 5306 Tegerfelden	2004
Rickenmann Paul, Dingenhart, 8500 Frauenfeld	1998
Schilling Paul, Bärenmatt, 8224 Löhningen	2007
Studer Martin, Dorfstrasse 33, 3424 Niederösch	2007
Pfister Hans, Fräschelgasse 2, 3210 Kerzers	2009

C. Vorstand

Emmenegger Joseph, Präsident	2000
Blaser Fritz, Vizepräsident	1992
Mühlebach Viktor, Vizepräsident	2007
Arnold Josef	1998
Chambaz Raymond	2007

D. Revisoren

Burri Roland, ZAF AG, 3270 Aarberg 2004
Meyer Josef, Château-du-Crest, 1254 Jussy GE 2004

E. Arbeitsgruppe „Begleitung der Sortenprüfung“

Blaser Fritz, ZAF AG, 3270 Aarberg
Chambaz Raymond, Rte de Bussigny 4, 1121 Bremblens
Gantner Armin, Rheinfelderstrasse 17, 8192 Zweideln
Keiser Andreas, Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, 3052 Zollikofen
Streit Christian, Agroscope ACW Changins, 1260 Nyon
Wyss Stefan, Hauptstrasse 42, 3317 Mülchi

F. Personal der Fachstelle

Wyss Stefan, Ing.agr. ETH, Hauptstrasse 42, 3317 Mülchi 70%
Avato Luisa, kfm. Angestellte, Kornweg 21, 3250 Lyss 40%
Bertschi Andreas, Agro-Ing. SHL, Römerhofstrasse 29, 8542 Wiesendangen
Jenni Samuel, Gartenbau-Ing. SHL, Scheuerackerweg 22, 3270 Aarberg
Widmer Ulrich, Agro-Ing. SHL, En Brit 7, 1073 Savigny

G. Verwaltung, Institute und Anstalten

Agridea, 1018 Lausanne
Agridea, 8315 Lindau
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Postfach, 8046 Zürich
Agroscope Changins-Wädenswil ACW, Postfach 1012, 1260 Nyon
Bundesamt für Landwirtschaft, Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern
Institut für Pflanzenwissenschaften ETH, Universitätsstrasse 2, 8092 Zürich
Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft, 3052 Zollikofen
Schweiz. Vereinigung für Silowirtschaft, Plantahof, 7302 Landquart